

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 26 (1939)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schluss gehalten und weiterhin ihre Steuern nach Oberuzwil bezahlt haben. Der Schulrat Jonschwil hat deshalb kürzlich das Erziehungsdepartement ersucht, bei den betreffenden evangelischen Schulgenossen vorstellig zu werden, damit sich diese nicht mehr den Pflichten aus der Zugehörigkeit zur Schulgemeinde Jonschwil entziehen. Das Erziehungsdepartement ist in diesem Sinne vorgegangen. Es ist also nicht richtig, dass der Erziehungsrat kürzlich aus der katholischen Schulgemeinde Jonschwil eine

bürgerliche gemacht habe. Diese Schulgemeinde ist bereits seit dem Jahre 1926 bürgerlich. Der Erziehungsrat hat sich seither mit dieser Frage überhaupt nicht mehr zu befassen gehabt, dagegen das Erziehungsdepartement, das auf Gesuch des Schulrates Jonschwil hin für die vollständige Ausführung des seinerzeitigen Erziehungsratsbeschlusses gesorgt hat.

St. Gallen, den 4. Juli 1939.

Das Erziehungsdepartement.

## Bücher



Eine packende Soldatennummer, passend zugeschnitten für unsere Jugend. Es ist eine feine Idee, die Jugend an Hand der Schweizergeschichte früh auf diese Vaterlandspflicht vorzubereiten. Nicht nur von den Strapazen, sondern auch von der schönen Seite des Soldatenlebens sprechen, und so kann der „Schwizerbueb“ einen Geist heranbilden, der eine richtige Freude hat am Militär und so das Soldatenleben schön und inhaltsvoll zu gestalten weiss.

ar-bre.

G. Chevrot: Petrus der Apostel. Räber & Cie., Luzern. 1938, S. 275, geb. Fr. 6.50.

Nachdem verschiedene Paulusleben erschienen sind, verlegt nun Räber & Cie. auch ein Werk über den Apostel Petrus. Der Verfasser Chevrot will aber nicht ein Leben des Felsenapostels schreiben, sondern die Szenen, in denen Petrus im Leben Jesu auftritt, klar beleuchten und verständlich machen, uns den Petrus menschlich nahe bringen. Er versteht es, eine für uns passende Anwendung daraus zu ziehen. Die verschiedenen Kapitel entstanden aus Predigten, die der Verfasser in Notre Dame in Paris hielt. Sie zeigen, dass der Verfasser aus der Schrift heraus denkt und den Petrus psychologisch sicher erfasst hat. Petrus ist unbedingt ein sympathischer Apostel. Hier liegt nun zwar kein vollständiges Petrusleben vor. Aber ein eigentliches Petruswerk, wie etwa Holzner über Paulus schrieb, kann man auch gar nicht schreiben, da von ihm nicht so viele Briefe erhalten sind und sein Leben nicht so ausführlich in der Apostelgeschichte geschildert wird, wie das des Völkerapostels.

G. St.

Im Lande des Herrn, von Pfarrer Gustav Meinertz. 96 Seiten mit 4 Karten und 74 Bildern. Brosch. Mk. 1.20. Verlag Auer, Donauwörth.

Eine kurze Einleitung macht mit der Geographie und Geschichte, mit Land und Leuten und den Verhältnissen des Hl. Landes bekannt. Nachher steht über jeder Seite ein Bild aus Palästina, das kurz erklärt wird.

F. B.

Des Menschen letzte Liebe, von Steuart H. J. S. J. 126 Seiten. Kl. 8°. Mit 10 Tiefdruckbildern. Leinen Mk. 2.15. Ars sacra, München.

Dieses kleine Büchlein ist eine leichte Einführung in die Mystik. Gottes Wesen und die Ewigkeit werden in einem mehr betenden Tone dem Leser vorgelegt.

F. B.

Montalta, Dr. Eduard: Jugendverwahrlosung. Mit besonderer Berücksichtigung schweizerischer Verhältnisse, eidgenössischer und kantonaler Erlasse. Anhang: Bibliographie der Schweiz. 232 S. Fr. 6.50. Verlag Eberhard Kalt-Zehnder, Zug.

Der Verfasser untersucht in dieser gründlichen und umfassenden Arbeit die Verwahrlosung der Jugend nach Bedingungen, Erscheinungsformen und Bekämpfungsmöglichkeiten. Als Verwahrlosung bezeichnet Dr. Montalta „die Folge von Erziehungsnot und, in Richtung auf die Erwachsenen hin gesehen, von Gewissensnot“. Besonders instruktiv wird das Buch dort, wo es von den Erscheinungsformen der Verwahrlosung und ihren Ursachen spricht und die Bekämpfung durch Schule und Erziehungshilfe aufzeigt. Auch die Darstellung der besondern Verhältnisse in der Schweiz, wo die Verwahrlosung vielfach die Folge der Ehekrise ist, und der Massnahmen und Hilfsmittel zu deren Bekämpfung interessieren besonders. Etwas unverständlich ist uns, warum der Verfasser als „wirksame Gegenpole gegen jedwelche Entartung“ (S. 67/68) neben Erziehung zum Opferwillen, Gemeinschaftssinn, Arbeitsfreude usw. nicht auch die Erziehungsmittel der Religion, der Gnadenmittel der Sakramente, des Gebetes anführt, die auch später nur kurz gestreift werden (S. 72/73). Auch vermissen

wir eine Würdigung der allgemein anerkannten Hilfe pädagogisch gut geleiteter Jugendorganisationen in der Freizeitgestaltung der gefährdeten Jugend, während anderseits ganz allgemein die „Bestrebungen der Freizeitgestaltung, der Jugendherbergen, Ferien- und Erholungsheime usw.“ erwähnt werden (S. 69 bis 71, 157). Wäre hier nicht noch eine Lücke auszufüllen? — Sehr begrüssenswert und willkommen ist die Uebersicht über die behördlichen Erlasse in Bund und Kantonen, speziell auch das schweizerische Strafgesetz mit seinem Teil des Jugendstrafgesetzes.

Eine umfangreiche Bibliographie über die schweizerischen Veröffentlichungen zum Problem der Jugendverwahrlosung, die im Anhang beigegeben ist, ermöglicht Interessenten das weitere Eindringen in das Thema.

Das Buch, das in der Schriftenreihe „Arbeiten aus dem heilpädagogischen Seminar der Universität Freiburg“ erschienen ist, wird allen Erziehern, Lehrern, Seelsorgern und Jugendführern wertvolle Dienste leisten.

E. V.

*Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde.* Herausgegeben von Dr. phil. Jos. Schmid. 3. Band. Räber & Co., Luzern.

Auch heuer zeugt das Jahrbuch von reger Tätigkeit innerschweizerischer Gelehrter auf den Gebieten der politischen und religiösen Historie, der Literatur- und Kunstgeschichte.

Prof. Dr. Hans Dommanns Beitrag, die der Forscherarbeit des Gelehrten wieder alle Ehre macht, setzt die im letzten Jahrbuch begonnenen Untersuchungen über Luzerns kulturelle Haltung und Leistung in der Zeit der Aufklärung fort. So rührig war der Eifer der Luzerner Führer in Jugend- und Volkserziehung (erwiesen vor allem auch durch Gründung oder Förderung von Heimattheatern und Volksbibliotheken), dass Johannes von Müller an Felix Balthasar schreiben konnte: „Ich gestehe aufrichtig, dass ich fürs Vaterland weit mehr Gutes von Luzern erwarte als fast von allen Städten“. Jedenfalls reicht die Luzerner Aufklärungszeit, wie aus Dommanns Studie hervorgeht, in ihrer Bedeutung über das Lokalhistorische hinaus; sie ist zum mindesten ein eigen abgetöntes Bild der Gesamtepoche.

Dora F. Rittmeyer geht mit warmem Interesse und viel Sachverständnis dem Leben und der Leistung der Goldschmiedfamilie Schumacher in Luzern nach, von der bis jetzt wegen spärlicher Aufzeichnungen wenig bekannt war.

Ueber die Verehrung des hl. Franz Xaver in der Innerschweiz, wovon die vielen ihm geweihten Kirchen, Altäre und Glocken zeugen, schreibt kundig Prof. Dr. Beckmann, Schöneck, Nidwalden.

Pater Rudolf Hengeler, Einsiedeln, berichtet über den Einfluss der Benediktiner in der In-

nerschweiz. Fast alle Kirchen waren einem Benediktinerstift entweder inkorporiert oder standen unter dessen Patronatsrecht. Damit war den Benediktinern in diesen Gemeinden nicht nur der religiöse, sondern auch der kulturelle, politische und wirtschaftliche Einfluss gesichert.

Offenbar persönlich einst mit dem Dichter verbunden, schreibt Dr. Werner Lauber, Luzern, in seiner lebendigen „Chronik zu Spittelers Gotthardbuch“ ein kultiviertes Blatt Luzernischer Kultur- und Künstlergeschichte und gibt zum Schluss der begründeten Ansicht Ausdruck, dass zur Bewahrung unserer schweizerischen Eigenart die Herausgabe der autobiographischen, folkloristischen und politischen Aufsätze Spittelers Wesentliches beizutragen vermöchte. Ueber den Luzerner Hans Salat (1498—1561), der sich als Reisläufer, Geschichtschreiber, Dichter, Schulmeister, Vagant und Quacksalber durch den Maander seines Lebens bewegte, handelt auf Grund eigener Untersuchungen Dr. Paul Cuoni, Luzern.

In einem Schlussartikel beschäftigt sich P. Dr. Hugo Müller, Sarnen, mit der, wie der Verfasser auf Seite 79 und 84 selbst bestätigt, nicht leichten Materie der „Obwaldner Flurnamen“.

Aehnlich seinen Vorgängern ist auch das dritte Jahrbuch ausgestattet mit vorzüglichen Photographien von Gemälden, Plastiken und kunstgewerblichen Arbeiten sowie der Reproduktion einer Manuskriptseite aus Spittelers Gotthardbuch.

Wir wünschen es auf dem Tisch aller jener (nicht nur innerschweizerischen) Stuben zu sehen, deren Geist von der kulturverbundenen Tradition ihrer Bewohner zeugt. Veralten kann es schon deswegen nicht rasch, weil es, wie schon Band I und II, nichts enthält, was im Ablauf von zwölf Kalendermonaten antiquiert wäre. In diesem Sinne ist es kein Jahrbuch.

St.

*Handbuch der geographischen Wissenschaft,* herausgegeben von Univ.-Prof. Dr F. Klute, Giessen, unter Mitwirkung führender Fachmänner. Akad. Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam. (Lieferungen 166—168.)

Im Band Allgem. Geographie I. führt F. Nussbaum, Bern, seine Besprechung über das Wasser des Festlandes zu Ende, und Dr. W. Behrmann, Frankfurt a. M., beginnt seine Abhandlung über die Morphologie der Erdoberfläche, die er in folgende Abschnitte gliedert: I. Geschichte und Aufgaben der Morphologie, II. Die an der Formung der Erdoberfläche wirkenden Kräfte. Dabei bespricht er zunächst die Kräfte als solche, das Zusammenspiel der Kräfte, die Abhängigkeit der Kräftegruppen vom Klima. Dann geht der Verfasser über zur eingehenden Schilderung der en-

dogenen (innenbürtigen) Kräfte und des durch sie geschaffenen Formenschatzes. Es sind Hebung und Senkung, die epirogenetischen (festlandsweiten oder weiträumigen) Bewegungen, die orogenetischen (kleinräumigen) Bewegungen, die Gesteine der Erdoberfläche und ihr Alter, die wichtigsten Grundbegriffe der Tektonik, der Bauplan der Erdoberfläche usw. Anschliessend folgt die Abhandlung über Vulkanismus und Erdbeben. Als exogene (aussenbürtige) Kräfte wirken alle klimatischen Einflüsse und insbesondere auch die Schwerkraft. — Behrmanns Morphologie zeichnet sich aus durch leichtfassliche Systematik und Uebersichtlichkeit, lebhafte Darbietung und Anschaulichkeit und insbesondere auch durch eine wohltuende Flüssigkeit und Einfachheit im ganzen Satzbau.

Im Band Allgem. Geographie II. setzt Dr. Hugo Hassinger, Wien, seine hochwertige Geographie des Menschen fort. Die Hauptabschnitte heissen: Gliederung und Standorte von Gewerbe und Industrie und die Industrielandschaften, Wirtschaftsruinenlandschaften, die Dynamik der Wirtschaftslandschaft. Es ist mir noch selten eine vielseitigere Uebersicht der allgemeinen Wirtschaftsgeographie vor Augen gekommen wie diese Arbeit Hassingers, der auch die Schweiz sehr gut kennt und oft und gerne zitiert, war er doch 1918 bis 1927 Univ.-Prof. in Basel. Auch seine Siedlungsgeographie verspricht hochinteressant zu werden. Auch Hassinger versteht es, sein tiefgründiges und umfangreiches Wissen in eine einfache, ungemein anschauliche Sprache zu kleiden, was leider nicht von allen Mitarbeitern des grossen Handbuchs behauptet werden dürfte.

Luzern.

J. Troxler, Prof.

Paul de Chastonay: *Im Val d'Anniviers*. 98 Seiten, 13 Bilder. Preis: Lwd. Fr. 3.50, kart. 2.50. Verlag Räber & Cie., Luzern.

Ein würziges Schweizerbüchlein! Es duftet förmlich nach Urwüchsigkeit, Bodenständigkeit und Freiheitsliebe. Welch prächtiges Völklein, diese Annivarden oder Eifischer im vielfach so unbekannten und wohl auch verkannten Wallis! Man versteht, dass der Verfasser den Satz wagt: „Das Heil der Schweiz muss aus den Bergen kommen“. Uebrigens hat nicht schon der alte Napoleon einmal schweizerischen Scharwanzlern in Malmaison ins Gesicht gesagt, gewisse Städte (er nannte sie mit Namen) seien moralisch um kein Haar besser als Paris? Was würde er heute sagen, trotz der einzigen schönen „Landi“? Vielleicht noch einmal, dass er unser Land nur schone, weil ihm die Bergkantone imponierten? Die Eifischer sind nun wirklich Eidgenossen, an denen man seine helle Freude haben kann, und man fühlt von Seite zu

Seite, wie das Büchlein aus solcher Freude entstanden ist. Der Leser aber wird's dem alten Görres nicht verzeihen, dass er einmal gesagt hat, die Schweiz sei der kleine Affe Europas. Im Eifischtal wenigstens ist nichts von blöder Nachäfferei. Da ist alles Eigenart und Selbständigkeit, aber durchaus nicht aus Naivität und Unwissenheit! Im „Val d'Anniviers“ erhält man eine gesunde Lektion „geistiger Landesverteidigung“, wenn auch gewisse Schatten und Schäden am Volksbilde ehrlich aufgezeigt werden. Als Lehrer in Oberklassen würde ich gelegentlich das eine oder andere Kapitelchen vorlesen. Der Eindruck dürfte tiefer gehen als von einem Halbdutzend patriotischer Pauken; z. B. wenn das Jungvolk vernimmt, dass die Eifischer Bundessubventionen und anderes Hilfsgeld dankend ablehnten, weil sie sich selber helfen wollten. Nicht seltsame, aber seltene Eidgenossen! Ein Antiklerikaler würde vielleicht versöhnt, wenn da ein urchiger Pfarrherr humorvoll erklärt, auf die Volkstänze im Eifisch würde er „Ablässe erteilen“. Es fallen auch, sozusagen im Namen des Bergvolkes, einige freundliche Winke für gewisse wirtschaftliche Gleichschalter in der Bundesstadt. Das Büchlein ist ferner anregend für den Historiker. Nach der eigenartigen Sprache der Annivarden möchte man meinen, sie seien ein Glied in der nicht ganz lückenlosen Kette: Rätoromanen-Provençalen-Katalanen. Kurz und gut: Paul de Chastonay hat uns mit einem ganz feinen Werklein beschenkt; und es erscheint just zur rechten Zeit, da so viel von schweizerischem Volkstum und seiner Förderung gefönt wird. Die Bebildung verdient alles Lob. Solche Aufnahmen sind wirkliche Belebung des Textes und lockende Ruhepunkte für den Leser.

E. K.

Von der Herrlichkeit der Provence, von Marcel Pobé. 192 Seiten Text. 32 Bilder in Tiefdruck. Kartonierte Fr. 4.80, in Leinen Fr. 5.80. Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

Wer schon das Glück hatte, die Provence selbst zu durchstreifen, oder wer Daudets „Lettres de mon moulin“ gelesen hat, dem kommt das Buch wie ein lieber, alter Bekannter vor, und er versteht die Bezeichnung „das Buch eines Dichters, eines Liebenden an seine Geliebte“. Aber auch dem, der diese herrliche Gegend nicht weiter als dem Namen nach kennt, besonders dem Lehrer, der Geographie erteilt, zeigen sich die Schönheiten dieser gesegneten Landschaft. Er spürt unter sich die sonnenwarme, fruchtbare provenzalische Erde, sieht vor sich die Kunstwerke jener schöpferischen Männer, deren Lebenswille das reiche Land erobert und gefestigt hat. Er weiss über sich in der Unendlichkeit den provenzalischen Himmel, die ewigen Gefilde, zu denen sich die liebende Seele gläubig emporringt. I. F.

Avviamento allo studio della lingua italiana. Von Dr. E. Fromaigeat und M. Grüttner. 2. umgearbeitete Auflage. XV. 287 S. Zürich, 1937. Halbwdr.

Fr. 6.50. — Das sauber ausgestattete Lehrbuch wurde mit feinem methodischen Geschick zusammengestellt. Es zeichnet sich durch seine lebensnahe Unmittelbarkeit und Vielseitigkeit aus. Das Lehrmittel möchte vor allem mit der Umgangs- und Alltagssprache vertraut machen und überlässt es dem Lehrer, literarische Texte, Gedichte usw. nach eigenem Gutfinden in andern Lehrmitteln auszuwählen. Das gründlich vorbereitete Buch ist übersichtlich angeordnet und kann auch als späteres Nachschlagewerk dienen.

O. S.

## Mitteilungen

### Bundesfeier-Sammlung

Die Zweckbestimmung der diesjährigen Aktion lautet: „Für notleidende Mütter“; einmütig hat das Bundesfeier-Komitee diesen Beschluss gefasst und der Bundesrat seine Zustimmung dazu gegeben. Die Aktion will vorab all den Frauen helfen, die im Dienst für Familie und Heim müde und kränklich geworden sind und denen die Mittel fehlen, sorglos einmal ein paar Wochen ausspannen zu können.

Wie bisher werden auch dieses Jahr zwei Bu-

ndesfeier-Postkarten und ein Bundesfeier-Abzeichen verkauft, dazu kommt zum zweitenmal eine eigene Bundesfeier-Marke, für die die eidgenössischen Behörden wiederum ihre Zustimmung gegeben haben. Der Verkauf der Karten und der Marken begann am 15. Juni; das Abzeichen, ein Produkt der notleidenden Appenzeller Handstickerei mit Metall-Einfassung, wird am Tage der Bundesfeier zum üblichen Preis von 1 Franken abgesetzt.

### „Die Vielgestaltigkeit der Schweizerschule“

Die Ausstellung im Pestalozzianum Zürich zeigt Arbeiten aus allen Teilen der Schweiz. Sie ergänzt die Schau der Gruppe „Volksschule“ an der Landesausstellung, indem sie die Arbeiten zur Geltung bringt, die dort infolge Räummangels nicht vorgelegt werden konnten. Die Ausstellung kann deshalb nicht einheitlichen Charakter aufweisen; sie erfreut um so mehr durch ihre Vielseitigkeit und wird dem Fachmann besonders willkommen sein.

Inhalt der Ausstellung: Heimatkunde, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Demokratische Erziehung, Apparate zum Physikunterricht mit besonderer Berücksichtigung der Elektrizität, Schulbücher aus allen Kantonen, Kindergartenarbeiten, Examenarbeiten aus einer Haushaltungsschule, Die Erziehung

## PROJEKTION

Epidiaskope  
Mikroskope  
Mikro-Projektion  
Filmband-Projektoren  
Kino-Apparate  
Alle Zubehör  
  
Prospekte und Vorführung  
durch

GANZ & Co.  
BAHNHOFSTR. 40  
TELEFON 39.773  
*Zürich*

**Schaffhausen** Rest. Kath. Vereinshaus (Nähe Bahnhof)  
Vereinen, Schulen, Gesellschaften bestens empfohlen. Grosse und kleine Säle.  
Fremdenzimmer und Pension. Anerkannt vorzügliche Küche und Keller, vorteilhafteste Preise. Parkplatz.  
Die Verwaltung. Tel. 1222

### Zu verkaufen

äusserst billig

1 Meyers

### Konversationslexikon

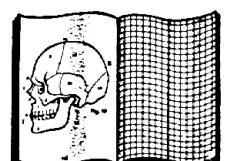
19 Bände

sehr gut erhalten, bei

Kobler-Röllin's Erben, Thal bei Rheineck. Telefon 7.42.17 Thal

### Naturkundl. Skizzenheft UNSER KÖRPER

mit erläuterndem Textheft  
bearbeitet von Hs. Heer, Reallehrer



40 Seiten mit Umschlag,  
73 Konturzeichnungen zum  
Ausfüllen mit Farbstiften  
durch den Schüler, 22 linierte  
Seiten für Anmerkungen.

Das Heft ermöglicht rationelles Schaffen für Lehrer  
und Schüler im Unterricht  
über den menschlichen Körper.  
Bearbeitet für Sekundar- und  
Realschulen, obere Primarklassen,  
sowie untere Klassen der Mittelschulen.

Bezugspreise: per Stück

1—5 Expl.	Fr. 1.20
6—10 "	1—
11—20 "	— 90
21—30 "	— 85
31 u. mehr "	— 80

An Schulen Probeheft gratis

**AUGUSTIN-VERLAG**  
Thayngen-Schaffhausen

Inseriert in der  
„Schweizer Schule“